



Malzlos

Alkoholfrei



A BRANNEW BEVERAGE

(Ein ganz neues Getränk)

Ein ganz neues und eigenartiges Getränk aus den allerbesten amerikanischen Zerealien, ohne Malz, ohne Gärung, ohne Zucker, nicht gebraut, nicht alkoholtchtig, völlig steuerfrei, kein „Bier“, „Beinahe-Bier“ oder „Temperenz-Bier“, mit einem Aroma und Geschmack für sich selbst und in einer Klasse für sich selbst.

Zum Verkauf in allen Apotheken, Hotels, Restaurants, Soda-Fontänen und „Soft Drink“ Etablissements.

Lieferant für Familien-Kundschaft
WILLIAM JETTER
2502 N. Strasse
Phone Douglas 4231

OMAHA BEVERAGE COMPANY

6002 bis 6016 S. 30. Strasse

Süd-Seite Station

OMAHA, NEB.

Tel. South 1267

Frauen Hüfts-Verein!

Nachstehender Bericht zeigt, wie unsere Kaffe wächst, dank der offenen Herzen und Händen der Leser der Tribune. Ich wiederhole nochmals, daß wir jetzt die schönsten rote Kreuz-Nadeln und Manschettenknöpfe an Hand haben, welche sich sehr gut für ein Ostergeschenk eignen, und wir laden daher zum Kauf ein.

In meinem letzten Bericht über unsere Veranlassung schickte ich ein fataler Druckfehler ein. Ich hatte nämlich geschrieben „Frau Konrad“ und Frau Kieber hielten die materiellen Wünsche in Gestalt von prächtig mundenden Nadeln und wertvollen Briefen“ und nicht wie in der Zeitung stand, die wertvollen Wünsche. Das Kongert war entschieden der beste Genuß.

Zugleich mache ich auf unsere Kartengesellschaft aufmerksam, welche Mittwoch, den 29. März, um zwei Uhr nachmittags im Musikheim stattfindet. Eintritt 25c. Mehrere Damen des Musikvereins erboten sich gütigst, für die Erfrischungen zu sorgen.

Nicht zu vergessen die Theatervorstellung der „Oberammergau“, Sonntag, den 2. April, im Prandels Theater. Näheres besagt die Anzeige in der Tribune.

- A. Gschwan, Vorsitzende.
- Johann Gregor, Surville 3.00
 - Heinrich Ottmann Johnson 3.00
 - Frau Chas. Rebhan, Nebraska City, drei gebärfte Körbchen — ein Niste Kleider;
 - Frau Carl Kohde, Columbus 40. 1.00
 - Frau Engler, Beatrice 1.00
 - Friedr. Senne, Hainsworth 1.00
 - Louis Lauber, Leavenworth 1.00
 - Wm. Schmidt, Zurich 4.00
 - S. Bannard, Callaway 6.00
 - Carl Marquardt, Darland 1.00
 - Edwin Walfer, Bloomfield N. 6.00
 - Daniel Cimer, Wadesfield 1.00
 - Frau Aug. Bierwith, Unterrod mit schöner gefirter Spitze.
 - Frau A. Storzinger, Des Moines 10.00
 - Ottav. Nelson, Dixon 1.00
 - Frau Wille, Omaha 8.00
 - Frau Königsbrügge, Omaha 9.00
 - Frau Riel, Omaha 0.50
 - Frau Hansen, Omaha 0.50
 - Norman Zahn, Allen 5.00
- Bericht auch bei Einfäulen auf die „Tribüne“.

Aus Nebraska City und Umgegend!

21. März.
Am Samstag, den 18. März, hauchte, umgeben von Gattin und Kindern, Wm. J. Longeman in Talnaga nach langem Verleiden seinen letzten Atemzug. Er kam mit seinen Eltern bereits in den 1860er Jahren nach diesem County, wo er auf seiner eckerlichen Farm heranwuchs und später in Talnaga ein Eisenwaren- und Gerätschaftsgeschäft betrieb. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 65 Jahren, hinterläßt seine Gattin, geb. Elizabeth Kisser, einen Sohn, Elmer, und eine Tochter, Frau Albert Joder, sowie vier Geschwister, Herman, Frau Mary Kisser, Jrl. Anna und Frau Mike Kohler. Die Beerdigung fand am Dienstag vormittag auf dem Friedhofe zu Talnaga statt.

Das Wetter war seit einigen Tagen herrlich, und die Vögelin, die geschlafen haben, die lange Winterzeit, die werden wieder munter und singen vor Freud.

Und so zog denn ein göttliches Wesen in die Herzen der Menschen, und trieb dieselben nach der ewigen, Heiligs - Kirche, um dort das 30te Stiftungsfest des Frauenvereins zu begehen. Die Kirche war bis zum letzten Sitz mit Anbängern angefüllt, welche der schönen

überhört. Es war dieses Fest eine Neubelebung der Gemeinde, und ferneres Fortbestehen.

August Weise, ein wohlbekannter, warmer nahe Syracuse, welcher am Dienstag mit einem „Die“ im Felde beschäftigt war, wurde, als die Fiede durchdrangen, vor die Messer geworfen und gefesselt verlegt, so daß er nach einem Hospiztal in Omaha gebracht werden mußte.

A. E. Reummeiter erstand am Dienstag das von Ryder Pros. betriebene Fleischergeschäft an der Central Ave., zwischen 9. und 10. Straße. Reummeiter ist erfahrener in diesem Geschäft, weil er in einem solchen angewachsen ist. Auch hier werden wir von den amerikanischen Werten in Mitleiden schaft gezogen, denn unsere Müß-

kompanie S. bis dato aus einem Zehnd Gemeinde, und ebenso vielen Offizieren und Unteroffizieren bestehend, erhielt Befehl, zu rekrutieren, um die Rollzahl zu erhalten. Aufel Christian Reimers soll nach den letzten Berichten wenig Hoffnung auf Besserung haben.

Prohibition ein schwerer Schlag für die Städte.

Stadtschulmeister True hat bei den Beamten der verschiedenen Städten im Staate Auskunfts erbeten, wie sie sich finanziell stellen, seitdem das Miltgeles widerrufen wurde und sie den Ausfall in den Einnahmen durch den Getränkehandel decken. Die Steuern für die laufenden Ausgaben werden dem sogenannten „General Fund“ entnommen. Diejenen Fund fließen alle Gelder für Straßen, Lizenzen, eine beschranzte allgemeine Lage der „Miltgeles“ zu. Durch den Ausfall des Miltgeles gehen den Städten diese Steuer verloren. Die eingelaufenen Antworten waren entweder vom Mayor oder Stadtmeister der Stadt unterzeichnet. In nachstehenden bringen wir etliche der Antworten im Auszug:

Etumuda ging im Jahre 1909 trocken. Im folgenden Jahre brachten die Geschäftsteure der Stadt die Summe von \$15,000 auf, um den Ausfall zu decken. Die Summe wurde aufgebracht zur bezweckten Verwendung im Polizei- und Feuerweh. Departement. Am letzten November war die Polizeimacht der Stadt jedoch so geschwächt, daß die Stadtbeamten ein Heer von 55 sogenannten „Bootleggers“ in der Stadt fanden.

Die Stadt Dubuque wird unter einem „Special Charter“ verwaltet, und sind keine finanziellen Schwierigkeiten wie die der anderen Städte in Iowa.

Fort Dodge hatte ein Manko von \$10,000 in seinem Fond zu verzeichnen. Cedar Rapids hat keine Steuerumlage von 37 auf 41 Mills erhöht. Die Stadt hat ferner eine allgemeine Erhöhung der Staatsabschätzung verfügt. Die Stadt Marshalltown hat die Ausgaben nach jeder Richtung hin beschritten, so daß die Ausgaben mit den Einnahmen sich knapp decken. Städtische Verbesserungen haben außer

Die Stadtverwaltung in Des Moines läßt sich in strengster Sparsamkeit, trotzdem ist es derselben nicht möglich geworden, ein Defizit zu vermeiden. Man hat alles mögliche zur Verringerung herangezogen, um etliche Tausend Dollars zu gewinnen. Jede bestehende Lizens mußte sich eine Erhöhung gefallen lassen.

Alle diese Verluste, neue Steuerquellen zu schaffen, konnten das unvermeidliche Defizit nicht abwenden. Die Stadt Des Moines mußte sich wohl oder übel, zu einer Bondausgabe begeben, nicht um öffentliche Verbesserungen in die Wege zu leiten, sondern um die laufenden Ausgaben zu befreien.

Waterloo hat seine Bewilligungen von \$12,000 überschritten. Trotz aller Sparsamkeit im städtischen Haushalt, stand der Stadtrat jeher bald vor einer leeren Kasse und keine Aussicht, dem „General Fund“ Gelder zuzuführen. Seine Einnahme unter Kommissions-Verwaltung, und gaben die Beamten dem Stadtschulmeister True den Rat, recht sparsam zu sein, doch sei Sioux City ganz anders gestellt, als die Stadt Council Bluffs, und die Verwaltung von Sioux City laun ammenbar sei für Council Bluffs.

Hurlington befindet sich ebenfalls in bedrängter Lage und mußte eines der Spritzenhäuser schließen und einen der Polizei - Chefs nebst Wauwatsch ablegen. Trotz aller Sparsamkeit und Einschränkung wird das Jahr mit einem Defizit abschließen. Der Bericht schließt mit den Worten: „Sollten Sie guten Rat wissen, wie man der Misere abhelfen kann, so stellen Sie uns denselben sofort zu.“

Council Bluffs findet, daß dem „General Fund“ dieses Jahr nur \$50,000 zuzuführen können, da das Gesetz nur eine Steuer von 10 Mills erlaubt. Die Stadt gebraucht jährlich an \$105,000 zur Deckung der laufenden Ausgaben. Mit Hilfe unvertrauter Gelder aus anderen Departements kann die Summe im General Fund vielleicht auf \$90,000 erhöht werden, irgendwo muß also das Messer angelegt werden. Nach dem 1. April 1917 dürfte die Sache noch schlimmer stehen und ein großes Defizit kaum zu vermeiden sein.

„Co. W. Freie Presse“.

Deutsche und österreichische Post.

Die nächsten neutralen Dampfer, die Postfächer für Deutschland und Oesterreich-Ungarn mitnehmen, sind:

30. März - Dampfer „Oscar 2.“ nach New York.

1. April - Dampfer „Pergeus“ nach Christiania.

Es ist notwendig, den Namen des

betreffenden Dampfers groß und deutlich auf dem Briefumschlag zu vermerken. Jeder Brief sollte derart markiert werden, da er sonst vielleicht auf neutralen Dampfern befördert wird, die englische Häfen

anlaufen, und was die Herren Engländer mit Post tun, welche für ihre Post bestimmt sind, weiß man ja zur Genüge.

Abonniert auf die Tägliche Tribune.

„S“ stark wie Eisen, halten noch einmal so lang wie gewöhnliche Schuhe und kosten nicht mehr. Doppeltes Leder über den Fehen, starkes und schmiegsames Oberleder, ausgefüllt sähe Sohlen, extra starke Nähte. Tadellos in Form und Sitz.

Warnung! Achten Sie darauf, daß der Name „Mayer“ und die Mayer Schuhschneiderei in der Sohle sind. Schreiben Sie uns, wenn Sie unsere Schuhe nicht bekommen können.

Wir machen Mayer „Honorbilt“ Schuhe in allen Sorten für Männer, Frauen und Kinder. „Der See“ Schuhe (für feuchtes Wetter). „Honorbilt“ Schuhe und Wäsche Washington Comfort Schuhe.

F. Mayer Boot & Shoe Co., Milwaukee, Wis.



Man überlebe nicht an obige Adresse und ersuchen die „Omaha Tribune“

Tausende erfolgreicher und fortschrittlicher deutscher Viehzüchter patronisieren die GREAT WESTERN COM. CO.

OMAHA — DENVER

Warum Sie nicht?